

Antrag des Regierungsrates vom 2. Mai 2001

3857

**Beschluss des Kantonsrates
über die Bewilligung von Beiträgen
zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke
(Historisch-kritische Gottfried Keller-Ausgabe)**

(vom)

Der Kantonsrat,

nach Einsichtnahme in einen Antrag des Regierungsrates vom 2. Mai 2001,

beschliesst:

I. Zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke wird der Stiftung für eine Historisch-kritische Gottfried Keller-Ausgabe zu Gunsten der weiterführenden und abschliessenden Arbeit an der Gottfried Keller-Ausgabe ein weiterer Beitrag von Fr. 1 600 000 gewährt.

II. Mitteilung an den Regierungsrat zum Vollzug.

Weisung

1. Allgemeines

Mit Beschluss vom 10. April 1995 gewährte der Kantonsrat der Stiftung Historisch-kritische Gottfried Keller-Ausgabe (Stiftung HKKA) einen Beitrag von 1,8 Mio Franken. Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung waren die Gesamtkosten des Projekts mit 7,067 Mio. Franken veranschlagt. Die Stiftung und der Kanton waren damals davon ausgegangen, dass diese Summe die abschliessende Herausgabe der HKKA ermöglichen würde. Es zeigte sich jedoch, dass der Voranschlag zu knapp bemessen war.

1.1 Warum eine Historisch-kritische Gottfried Keller-Ausgabe?

Das Werk Gottfried Kellers (1819–1890) wurde bereits mehrfach verlegt. Die bisherige Standardausgabe von Jonas Fränkel und Carl Helbling (erschienen 1926–1949) ist längst vergriffen. Aus mehreren Gründen gilt sie heute als überholt:

- Wegen personeller Konflikte wurde sie nie ganz fertig gestellt (es fehlt vor allem ein Teil des Gedicht-Kommentars).
- Sie entspricht in ihrer Textdarbietung – die aus verschiedenen Textzeugen einen Mischtext bildet, den Keller selbst so nie gesehen hat – nicht mehr dem heutigen Standard einer wissenschaftlichen Textedition.
- Sie enthält nur eine Auswahl aus den Textvarianten.

Im literaturwissenschaftlichen Zusammenhang bedeutet «historisch-kritisch»

- das Erstellen zuverlässiger Texte unter Offenlegung der Kriterien sowie
- die Aufarbeitung und Publikation der Nachlassmaterialien des Autors und
- die vollständige Darstellung der Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte des Werkes.

Die jüngste grössere wissenschaftliche Keller-Ausgabe ist die Studienausgabe des Deutschen Klassiker-Verlages (DKV), erschienen 1985–1996. Auch sie erfüllt die Voraussetzungen nicht, denen eine «historisch-kritische» Edition zu genügen hat:

- Sie verlässt sich für jedes Werk Kellers auf jeweils einen einzigen Textzeugen, ohne dessen problematische Überlieferung angemessen darzustellen.
- Die Orthografie ist modernisiert.
- Auf die Aufarbeitung der Handschriften wird normalerweise verzichtet, dadurch bleibt ein bedeutender Teil von Kellers frühen Gedichten unzugänglich.

Ziel der HKKA ist es, eine den gegenwärtigen Ansprüchen der Forschung und eine den heutigen EDV-Möglichkeiten gerecht werdende Edition des literarischen Gesamtwerkes Kellers zu erarbeiten. Die Edition ist in vier Abteilungen gegliedert (vgl. Anhang 2: Bandübersicht):

- Abteilung A enthält die von Keller selbst veröffentlichten Werke. Als Textgrundlage dienen die «Gesammelten Werke», die Keller als sein literarisches Vermächtnis betrachtete.

- Abteilung B enthält die sonstigen publizierten Schriften Kellers (z. B. die erste Fassung des «Grünen Heinrich»).
- Abteilung C umfasst die Nachlasstexte (insbesondere die Jugenddramen und erstmals Kellers Schreibhefte, Studien- und Notizbücher in vollständiger Wiedergabe).
- Abteilung D umfasst die so genannten Apparatbände, in denen die Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte der Werke detailliert dargestellt wird, die Textvarianten sämtlicher Handschriften und Drucke mitgeteilt werden und eine breit angelegte Sammlung von bisher vielfach unpublizierten Verlegerbriefen und Verlagsverträgen das Umfeld der Werke dokumentiert.

Dazu kommt

- die CD-ROM-Edition, welche die Texte aus den Bänden elektronisch erschliesst, zusätzliche Quellentexte und zeitgenössische Rezensionen erfasst und in bisher einmaliger Weise Handschrift und Umschrift direkt miteinander verbindet.

Die HKKA wird, wenn sie fertig vorliegt, die einzige Keller-Ausgabe sein, die Werk und literarischen Nachlass dieses bedeutenden Zürcher Schriftstellers vollständig erschliesst und die Textdarbietung für die Benutzerinnen und Benutzer nachvollziehbar macht. Sie wird die Grundlage für künftige Studien- und Leseausgaben abgeben und so auch einer breiteren Öffentlichkeit zugute kommen.

1.2 Stiftung und Projektteam

1992 begann eine Arbeitsgruppe mit den Vorarbeiten zur HKKA. Auf Verlangen des Schweizerischen Nationalfonds (SNF) wurde am 23. April 1993 die Stiftung errichtet, welche die Trägerschaft der HKKA übernahm. Sie steht unter Aufsicht der Direktion der Justiz und des Innern. Gemäss Statuten gehören dem Stiftungsrat folgende Personen an:

- drei Hochschulgermanisten,
- eine Vertretung der ETH,
- ein juristischer Berater,
- ein Finanzfachmann,
- eine Vertretung der Zentralbibliothek Zürich,
- eine Fachperson aus dem Verlagswesen,
- ein Editionspezialist,
- der Präsident der Gottfried Keller-Gesellschaft sowie
- je eine Vertretung von Stadt und Kanton Zürich.

Der Kanton wird durch die Leiterin der Fachstelle Kultur der Direktion der Justiz und des Innern vertreten.

Die wissenschaftlichen Arbeiten werden durch ein Projektteam geleistet. Ihm stehen eine Projektleiterstelle (100%), eine ganze Mitarbeiterstelle (100%), drei Mitarbeiterstellen zu je 50% und temporäre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Verfügung. Das Team hat einen Arbeitsraum an der Universität Zürich und benutzt zum Teil auch die Infrastruktur der Universität Basel.

2. Zwischenstand der Arbeiten

2.1 Allgemeines

Die gesamten Arbeiten sind in sechs Blöcke gegliedert (vgl. Abschnitt 3). Bisher konnten zwei Arbeitsblöcke abgeschlossen werden:

Block	Kurzbeschrieb
1	Dieser Block umfasst das Erfassen sämtlicher Texte der «Gesammelten Werke», ihre Aufnahme in die Datenbank und den Aufbau von Inventaren. Sodann wurde ein umfangreicher Grundstock mit Brieftranskriptionen angelegt, darauf kann bei der weiteren Arbeit zurückgegriffen werden. Mit der Veröffentlichung des Einführungsbandes (mit CD-ROM) wurde Block 1 abgeschlossen.
2	1998 sind der Textband 7 «Sinngedicht»/«Die Sieben Legenden» sowie der dazugehörige Apparat (Halbbände 23.1 und 23.2) mit CD-ROM erschienen. 1999 folgten Text- und Apparatband zu den «Züricher Novellen» mit CD-ROM. Mit der Veröffentlichung von «Die Leute von Seldwyla» wurde dieser Block im vergangenen Jahr abgeschlossen.

Bis zum 31. Dezember 2000 hat die Stiftung für das Projekt Fr. 3 654 306 eingesetzt (davon hatten der Kanton Fr. 1 500 000 und der SNF Fr. 1 610 746 übernommen).

Die Aufnahme der HKKA in der Öffentlichkeit war gut, sie wird von der Editionswissenschaft positiv bewertet, vor allem die EDV-Version. Bewährt hat sich die Zusammensetzung des Stiftungsrates, Mutationen ergaben sich lediglich aus Altersgründen. Gut funktioniert die Zusammenarbeit mit dem SNF; dieser fordert jährliche wissenschaftliche und finanzielle Zwischenberichte. Er gewährt seine Beiträge für Dreijahresperioden, der Beitrag Frühjahr 2000 bis 2003 wurde bewilligt (Fr. 564 601).

Erfolgreich verläuft auch die Zusammenarbeit mit den Verlagen Stroemfeld (Herstellung, Vertrieb im Ausland) und NZZ-Buchverlag (Druck, Vertrieb in der Schweiz). Allerdings bleibt bisher der Absatz (Subskription und Verkauf) hinter den Erwartungen zurück (u.a. weil die Bibliotheken unter Spardruck stehen). Für die künftigen Bände (ab Bd. 16) wird deshalb die Auflagenhöhe von 1800 Exemplaren auf 1000 gesenkt.

Gegenüber dem ursprünglichen Arbeitsplan kam es zu grossen Abweichungen.

2.2 Gründe für die Projektverzögerung bzw. die Mehrkosten

Die Arbeiten liegen gegenüber dem ursprünglichen Zeitplan um rund drei Jahre im Rückstand. Dieser ist wie folgt zu erklären:

- Der ursprüngliche Zeitplan war zu knapp bemessen. (Bei grossen Editionsprojekten tritt dieses Problem häufig auf, weil Arbeits- und Zeitaufwand erst durch konkrete Arbeitserfahrungen präzise gefasst werden können.)
- Der Stiftungsrat hatte es als sinnvoll erachtet, der HKKA einen Einführungsband vorzuschicken; ein solcher war ursprünglich nicht vorgesehen. Grundlage für diesen Band bildete ein Pilotprojekt, von dessen Beurteilung der SNF die Förderung der HKKA abhängig gemacht hatte. In diesem Band werden die Aufgabe der Edition, ihre Bedeutung im Rahmen der bisherigen Keller-Ausgaben und die Editionsriterien dargelegt.
- Als erster Textband erschien Band 7. Der Umfang des dazugehörigen wissenschaftlichen Apparates (rund 950 Seiten) war enorm. Deshalb entschloss sich der Stiftungsrat, ihn auf zwei Apparatebände (Teilbände 23.1 und 23.2) aufzuteilen. Die Materialmenge wirkte sich verzögernd aus auf Satzkorrekturen und Buchherstellung. Der SNF beanstandete diese unvorhergesehene Erweiterung und erklärte sich für die Zukunft nicht mehr bereit, mehr als einen Apparatband pro Textband zu finanzieren. Der Stiftungsrat hat daraufhin beschlossen, den Umfang des jeweiligen Apparats zu begrenzen und allfällige weitere Materialien nur in der CD-ROM-Edition zu veröffentlichen.
- Die Attraktivität der HKKA beruhte von Anfang an darauf, dass sie als Buch- und als CD-Edition konzipiert war. Mit der CD-ROM-Version betrat die Ausgabe editorisches und technisches Neuland und konnte nicht auf bereits vorliegende Programme zurückgreifen. Solche mussten zuerst entwickelt werden. Im Voraus liess sich der dafür notwendige Zeitaufwand nicht genau berechnen.

- Der ursprüngliche Zeitplan beruht auf der Annahme, dass dem Projekt ab Oktober 1993 zwei ganze und zwei halbe Stellen zur Verfügung stünden und rechnete stillschweigend mit einem konstanten Team. Doch konnte die zweite 100%-Stelle erst im Sommer 1995 besetzt werden, 1997 wurde sie wieder vakant. Ausschreibung und Einarbeitung eines neuen Mitarbeiters führten zu nochmaligen Verzögerungen.

Der Hauptgrund für die Verzögerung und die damit verbundenen Mehrkosten liegt in der Tatsache, dass zum Zeitpunkt der Projektplanung bestimmte Daten nur als Annahmen, nicht jedoch als gesicherte Erfahrungswerte zur Verfügung standen.

2.3 Mögliche Sparmassnahmen

Der Stiftungsrat hat, mit der Absicht, den ursprünglichen Editions- und Finanzplan möglichst einzuhalten, zeitliche und finanzielle Einsparungen geprüft. Allerdings stand dabei der personelle Bereich nicht zur Diskussion; eine Verkleinerung des Projektteams hätte zu einer Verlängerung der Arbeiten geführt. So wurden folgende Varianten diskutiert:

- Verzicht auf Vollständigkeit der Ausgabe bzw. Abbruch der Arbeit: Ernsthaft konnte diese Lösung nicht in Frage kommen, da sie einen Bruch der von der Stiftung gegenüber den Geldgebern – auch gegenüber dem Kanton – eingegangenen Verpflichtung dargestellt hätte.
- Verminderung der Arbeit an einzelnen Bänden: Dafür kämen nur die Apparatbände bzw. die Dokumentation (Dokumente zur Entstehung, Überlieferung und Rezeption der Texte; Quellentexte, zeitgenössische Rezensionen und Studien) in Frage. Allerdings müssen diese Materialien zum grössten Teil erschlossen werden, weil nur dadurch die Umstände der Entstehung und die Publikationsgeschichte von Kellers Werken zu verstehen und zu dokumentieren sind. Doch müssen die erschlossenen Materialien nicht vollumfänglich in die Apparatbände übernommen werden; über den Umfang ist von Band zu Band zu entscheiden (bestimmte Materialien werden ausschliesslich in die CD-ROM-Edition integriert).
- Abstriche bei der CD-ROM-Edition: Sie hat von Projektbeginn an das besondere Interesse der wissenschaftlichen Fachwelt gefunden. Zudem gründete die Bereitschaft des SNF, das Projekt zu fördern, in erster Linie in der geplanten elektronischen Edition. Durch die elektronische Reproduktion grösserer Nachlassbestände trägt die HKKA auch zur Schonung der Originale bei, die in der Zürcher Zentralbibliothek archiviert sind.

Das Ergebnis war, dass sich durch die geprüften Möglichkeiten keine wesentlichen Einsparungen erzielen liessen.

2.4 Planung und Kontrolle

Die Verzögerungen machten einen neuen Zeit- und Finanzplan notwendig (vgl. Abschnitt 3: Revidierter Block- und Editionsplan; Abschnitt 4.2: Kosten und Finanzierung; Anhang 1: Editionsplan). Stiftungsrat, Projektteam und Verlage verfügen mittlerweile über eine zuverlässige Erfahrungsgrundlage und können Arbeits- und Zeitaufwand für die künftigen Bände genau berechnen. Die neu erstellten, vom Stiftungsrat genehmigten, Kosten- und Zeitpläne stehen somit auf einer sicheren Grundlage.

Zudem hat der Stiftungsrat ein Projektcontrolling eingeführt. Der Kontrollausschuss besteht aus sechs Personen, u.a. dem Quästor der Stiftung und einem Vertreter der Schweizerischen Treuhandgesellschaft (STG) sowie je einem Vertreter der beiden Verlage. Die Kontrollen sind wie folgt aufgebaut:

- Halbjährlich überprüft das Gremium anhand des revidierten Zeitplans den Stand der Projektarbeit.
- Die STG fasst halbjährlich einen Zwischenabschluss, der ebenfalls vom Kontrollausschuss überprüft wird.
- Die STG orientiert den Quästor regelmässig über veranlasste Zahlungen und sich daraus ergebenden Veränderungen bei der Liquidität der Stiftung.

Durch diese Kontrollen werden Abweichungen vom Arbeits- bzw. Finanzplan früh erkannt und allfällig notwendige Korrekturmassnahmen können eingeleitet werden.

3. Revidierter Block- und Editionsplan

Die Ausgabe umfasst 34 Bände (vgl. Anhang 1), der Einzelband ist zwischen 400 und 600 Seiten stark und enthält Reproduktionen von Handschriften und Titelblättern. Pro Jahr werden zwei bis drei Bände hergestellt. Die Computeredition entsteht parallel zur Buchausgabe.

Die gesamten Arbeiten lassen sich in sechs Blöcke gliedern:

Block	Zeitraum	Schwerpunkt
1	Oktober 1992 bis 1996	Projektplanung, Vorarbeiten, Einführungsband
2	1997 bis 2000	Erzählzyklen
3	2001 bis 2002	Nachlasstexte (Prosa)
4	2003 bis 2005	Romane
5	2006 bis 2009	Gedichte (Sammlungen und Nachlass)
6	2010 bis 2011	Verstreute Texte, Aufsätze, Herausgeberbericht

Die anstehenden Arbeiten können wie folgt zusammengefasst werden

Block	Kurzbeschreibung
3	Dieser Block umfasst das Aufarbeiten und Publizieren von Nachlasstexten (vor allem die frühen Studienbücher, die verstreuten Notizbücher, das «Tagebuch» und das «Traumbuch» sowie Dramenfragmente). Dadurch werden grundlegende Materialien auch für die übrigen Blöcke erschlossen. Die Studien- und Notizbücher werden hier erstmals integral und mit begleitenden Reproduktionen wiedergegeben (auch auf CD-ROM).
4	Block 4 beinhaltet die Romane «Der grüne Heinrich» und «Martin Salander». «Der grüne Heinrich» wird in beiden Fassungen dargeboten (1854/55 und 1879/80).
5	Block 5 dient der Erschliessung der publizierten Gedichtsammlungen und der nachgelassenen Gedichte. Neben den «Gesammelten Gedichten» (1883) werden auch die frühen Gedichtbändchen von 1846 und 1851/54 vollständig abgedruckt. Die vom Autor in den Schreibbüchern notierten Nachlassgedichte werden erstmals in ihrem ursprünglichen Kontext zugänglich gemacht.
6	Dieser Block umfasst die an verstreuten Orten veröffentlichten Einzelgedichte und Erzählungen, soweit sie nicht in spätere Sammlungen eingingen. Zudem werden sämtliche in Zeitschriften und Zeitungen erschienenen Berichte und Aufsätze Kellers kritisch ediert. Mit dem Herausgeberbericht, der u. a. Nachträge und Korrekturen zu den Apparatabänden enthält, wird die Gesamtedition abgeschlossen.

4. Weiterführung der Arbeiten, Gesuch an den Kanton

4.1 Allgemeines

Im August 1999 ersuchte die Stiftung HKKA den Regierungsrat um eine Absichtserklärung, das Projekt nochmals mit einem Beitrag zu unterstützen. Mit Schreiben von 8. November 1999 erklärte sich der Regierungsrat bereit, dem Kantonsrat zum gegebenen Zeitpunkt eine Beitragsleistung von 1,6 Mio. Franken zu beantragen. Gleichzeitig hielt er fest, eine dritte Beitragstranche käme nicht in Frage.

4.2 Kosten und Finanzierung

Für die Finanzierungsplanung sind die Arbeiten in sieben Phasen aufgeteilt (keine Korrelation mit den Arbeitsblöcken):

Phase	Zeitraum	Anzahl Bände
1	ab 1996	Einführungsband
2	1997 – 1999	5 Bände
3	2000 – 2002	8 Bände
4	2003 – 2005	9 Bände
5	2006 – 2008	6 Bände
6/7	2009 – 2011	6 Bände

Gemäss überarbeitetem Finanzierungsplan betragen die Gesamtkosten der HKKA Fr. 9 972 095.

Der SNF hat der Stiftung HKKA sein Interesse am erfolgreichen Abschluss des Editionsprojekts mitgeteilt und entsprechend grösstmögliche finanzielle Sicherheiten in Aussicht gestellt. Er wird die Hauptlast der Finanzierung tragen und sich mit insgesamt Fr. 4 833 220 am Projekt beteiligen (ursprünglicher Beitrag: Fr. 3 196 000). Seine Beiträge gehen einerseits an die Besoldung der HKKA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, andererseits an die Druckkosten.

Von übrigen Sponsoren erwartet die Stiftung Beiträge von Fr. 1 149 700 (Fr. 596 000). Der Netto-Verkaufserlös wird neu auf Fr. 451 440 (Fr. 1 456 000) veranschlagt. Im Finanzierungsplan sind auch die Druckkosten mit einberechnet. Sie beruhen auf den Kosten der bereits gedruckten Bände.

Per 31. Dezember 2000 verfügte die Stiftung über ein Umlaufvermögen von Fr. 121 556 und ein Eigenkapital von Fr. 388 837.

Die nachstehende Tabelle gibt Auskunft über die bisherigen Aufwendungen sowie die Kosten und die geplante Finanzierung bis zum Abschluss der Gesamtausgabe im Frühjahr 2012:

Phase	Phase 1	Phase 2	Phase 3	Phase 4	Phase 5	Phase 6	Phase 7	kumuliert	
Zeitraum	4.94–3.97	4.97–3.00	4.00–3.03	4.03–3.06	4.06–3.09	4.09–3.11	4.11–3.12		
	Einführungsbd.	5 Bände	8 Bände	9 Bände	6 Bände	6 Bände	0 Bände		a)
Ertrag									
Druckkostenbeitrag NF	75 000	250 000	400 000	450 000	300 000	300 000		1 775 000	b)
Nettoerlös aus Verkauf	0	15 840	66 000	105 600	118 800	79 200	79 200	464 640	c)
Forschungsbeitrag NF	588 220	540 000	540 000	540 000	540 000	360 000		3 108 220	d)
Wertschriften- und Zinsertrag	15 498	20 000	1 000	1 000	1 000	1 000		39 498	
Beitrag Kanton Zürich	600 000	300 000	750 000	750 000	750 000	250 000		3 400 000	e)
Div. Einnahmen (Sponsoren)	139 700	395 000	315 000	120 000	120 000	80 000		1 169 700	f)
Total Ertrag	1 418 418	1 520 840	2 072 000	1 966 600	1 829 800	1 070 200	79 200	9 957 058	
Aufwand									
Druckkosten	150 000	430 000	688 000	774 000	516 000	516 000		3 074 000	g)
Projektkosten	1 054 095	1 200 000	1 290 000	1 290 000	1 290 000	860 000		6 984 095	h)
Total Aufwand	1 204 095	1 630 000	1 978 000	2 064 000	1 806 000	1 376 000		10 058 095	
Erfolg	214 323	-109 160	94 000	-97 400	23 800	-305 800	79 200		
Bestand liquide Mittel (per 3. 1994: 101 917) per	316 240 3. 1997	207 080 3. 2000	301 080 3. 2003	203 680 3. 2006	227 480 3. 2009	-78 320 3. 2011	880 4. 2012		

a) 34 Bände plus Einführungsband (vgl. Anhang 1)

b) Druckkostenbeitrag: Einführungsband Fr. 75 000, pro Band Fr. 50 000

c) Nettoerlös aus Verkauf, 10% Einzelbände, 90% Subskription; Verkauf pro Band: 500 Stück; Verkaufserlöse sind um eine Phase verschoben

d) Forschungsbeitrag SNF durchschnittlich Fr. 180 000

e) Beitrag Kanton Zürich: Total Fr. 3 400 000

f) Annahme

g) pro Band Fr. 86 000

h) ab Phase 2: Projektkosten rund Fr. 380 000 und ab Phase 3: Fr. 30 000 für zusätzliche Hilfskraft

5. Auflagen

Der Beitrag des Kantons wird tranchenweise ausbezahlt. Für die Auszahlung einer Tranche müssen folgende Bedingungen erfüllt sein: Die Stiftung HKKA muss dem Fonds für gemeinnützige Zwecke

- eine Abrechnung über die vorausgegangene Projektphase,
- die Zusicherung des SNF über die Unterstützung der folgenden Phase und
- einen jeweils aktuellen Finanzierungsplan und jährlich einmal einen Zwischenbericht zum allgemeinen Fortgang der Arbeiten vorlegen.

Die Fachstelle Kultur hat die Zahlung freizugeben.

Die Gewährung des Beitrages ist an die Bedingung gebunden, dass dem Kanton weiterhin 34 Exemplare (24 Exemplare für die Mittelschulen des Kantons, je ein Exemplar für die Zentralbibliothek Zürich, für die Mediothek der Berufsschule und für das deutsche Seminar der Universität, sechs Exemplare für die Mitglieder der Literaturkommission, ein Belegexemplar für den Fonds) gratis überlassen werden.

6. Würdigung

Gottfried Keller ist derjenige Zürcher Dichter des 19. Jahrhunderts, der bis heute am weitesten und nachhaltigsten gewirkt hat, innerhalb der Schweiz und darüber hinaus. Erwachsen aus dem Geist von 1848, haben Kellers Romane, Novellen und Gedichte wesentlich zur Herausbildung einer schweizerischen Identität beigetragen.

Die literaturwissenschaftliche Keller-Forschung ist international rege, wie u. a. die Symposien zum 100. Todestag in Zürich und London zeigten. Die zahlreichen Leseausgaben auf dem Markt belegen, dass Keller nach wie vor gefragt ist; seine Werke werden auch an ausländischen Schulen und Universitäten gelesen. Dies macht Keller zu einem wichtigen Vermittler der schweizerischen, vor allem auch politischen, Verhältnisse.

Die HKKA macht Kellers Werk in mehrfacher Hinsicht auf neue Weise zugänglich:

- Sie dokumentiert zum ersten Mal die Entstehungsphasen seiner Texte, der gedruckten und der ungedruckten.
- Sie belegt durch die Einbeziehung der bisher grösstenteils unbekannteren Korrespondenzen mit Kellers verschiedenen Verlegern deren Anteil an der Werkentstehung.

- Sie bringt Rezensionen und Kritiken bei, die von Einfluss auf Kellers Schaffen waren und belegen, dass Keller nicht der ungehobelte Literat war, sondern ein belesener und gebildeter Autor, der das literarische Geschehen aufmerksam verfolgte und mit seinem Schreiben darauf reagierte.
- Die CD-ROM-Version enthält über den Bestand der gedruckten Bände hinaus zusätzliche Materialien, die deren Umfang gesprengt hätten. Sie trägt dem modernen Benutzerbedürfnis Rechnung, Textmaterial nach eigenen Bedürfnissen abzurufen und zu kombinieren.

Die HKKA bildet, wenn sie fertig gestellt ist, die Grundlage für die Beschäftigung mit Gottfried Keller und kommt nicht nur der Literaturwissenschaft, den Lehrenden und Studierenden an Schulen und Universitäten, sondern auch allen übrigen an Keller Interessierten zugute. Es wäre nicht zu verantworten, das Projekt nun einzustellen. Die grosse Bedeutung, die dem Vorhaben zukommt, ist u. a. aus dem zusätzlichen Engagement des SNF ersichtlich. Somit ist auch ein nochmaliger Beitrag des Kantons gerechtfertigt.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, den weiteren Beitrag von Fr. 1 600 000 zu Lasten des Fonds für gemeinnützige Zwecke zu gewähren.

Im Namen des Regierungsrates

Der Präsident:	Der Staatsschreiber:
Notter	Husi

Anhang 1: Editionsplan

Band	Titel	Jahr	Block
	Einführungsband	1996	1) Vorbereitung
7	Das Sinngedicht. Sieben Legenden	1998	2) Erzählzyklen
23.1	Das Sinngedicht (zu Bd. 7)	1998	
23.2	Sieben Legenden (zu Bd. 7)	1998	
6	Züricher Novellen	1999	
22	Züricher Novellen (zu Bd. 6)	1999	
4	Die Leute von Seldwyla. Erster Band	2000	
5	Die Leute von Seldwyla. Zweiter Band	2000	
21	Die Leute von Seldwyla (zu Bd. 4/5)	2000	
16.1	Studienbücher	2001	3) Nachlass:
16.2	Notizbücher	2001	Prosa und
29	Studien- und Notizbücher (zu Bd. 16)	2001	Dramen
18	Nachgelassene Prosa und Dramenfragmente	2002	
31	Nachgelassene Prosa und Dramenfragmente (z. Bd. 18)	2002	
8	Martin Salander	2003	4) Romane
24	Martin Salander (zu Bd. 8)	2003	
1	Der grüne Heinrich. Erster und zweiter Band	2004	
2	Der grüne Heinrich. Dritter Band	2004	
3	Der grüne Heinrich. Vierter Band	2004	
11	Der grüne Heinrich (1854/55) I, II	2005	
12	Der grüne Heinrich (1854/55) III, IV	2005	
19	Der grüne Heinrich (zu Bd. 1 – 3, 11–12)	2005	
20	Der grüne Heinrich (zu Bd. 1 – 3, 11–12)	2005	
17	Nachgelassene Gedichte	2006	5) Gedichte
30	Nachgelassene Gedichte	2006	
13	Frühe Gedichtsammlungen	2007	
27	Frühe Gedichtsammlungen (zu Bd. 13)	2007	
9	Gesammelte Gedichte. Erster Band	2008	
10	Gesammelte Gedichte. Zweiter Band	2008	
25	Gesammelte Gedichte (zu Bd. 9)	2009	
26	Gesammelte Gedichte (zu Bd. 10)	2009	
14	Verstreute Gedichte und Erzählungen	2010	6) Diverses
15	Aufsätze	2010	
28	Verstreute Gedichte und Erzählungen, Aufsätze (zu Bd. 14–15)	2011	
32	Herausgeberbericht	2011	

Anhang 2: Bandübersicht

Band	Titel
0	Einführungsband
Abteilung A: Gesammelte Werke	
1	Der grüne Heinrich: Erster und zweiter Band
2	Der grüne Heinrich: Dritter Band
3	Der grüne Heinrich: Vierter Band
4	Die Leute von Seldwyla: Erster Band
5	Die Leute von Seldwyla: Zweiter Band
6	Züricher Novellen
7	Das Sinngedicht: Sieben Legenden
8	Martin Salander
9	Gesammelte Gedichte: Erster Band
10	Gesammelte Gedichte: Zweiter Band
Abteilung B: Sonstige Publikation	
11	Der grüne Heinrich (1854/55) I, II
12	Der grüne Heinrich (1854/55) III, IV
13	Frühe Gedichtsammlungen
14	Verstreute Gedichte und Erzählungen
15	Aufsätze
Abteilung C: Nachlasstexte	
16.1	Studienbücher
16.2	Notizbücher
17	Nachgelassene Gedichte
18	Nachgelassene Prosa und Dramenfragmente
Abteilung D: Apparat	
19/20	Der grüne Heinrich (zu Bd. 1–3, 11–12)
21	Die Leute von Seldwyla (zu Bd. 4–5)
22	Züricher Novellen (zu Bd. 6)
23.1	Das Sinngedicht (zu Bd. 7)
23.2	Sieben Legenden (zu Bd. 7)
24	Martin Salander (zu Bd. 8)
25/26	Gesammelte Gedichte (zu Bd. 9–10)
27	Frühe Gedichtsammlungen (zu Bd. 13)
28	Verstreute Gedichte und Erzählungen/Aufsätze (zu Bd. 14–15)
29	Studien- und Notizbücher (zu Bd. 16)
30	Nachgelassene Gedichte (zu Bd. 17)
31	Nachgelassene Prosa und Dramenfragmente (zu Bd. 18)
32	Herausgeberbericht